

PRIMEO Energie Kosmos

Entwurfsidee

Der Neubau wurde als hölzernes Bauwerk erstellt. Moderne Technologien ermöglichten es, die grossen Spannweiten zu überbrücken. Die Form des Gebäudes allerdings knüpft streng an die idealen architektonischen Ordnungen an, die wir seit Jahrhunderten kennen. Der Grundriss baut auf der Grundform des idealen Quadrates auf. Dieser wurde in 4 reguläre Quadranten aufgeteilt, die alle mit dem gleichen Balkensystem erstellt und alle auf einer zentralen Stütze abgestellt wurden. Vor diesem Gebäudekubus wurde auf allen vier Seiten die gleiche, offene Fassade gestellt. Die Gebäudehülle mit den präzise gesetzten Öffnungen reagiert auf die im Grundriss angelegte Ordnung. So befinden sich je Fassadenseite ein offenes und geschlossenes Feld und diese wurden jeweils geschossweise versetzt. Mit diesem einfachen Prinzip ergaben sich unterschiedliche Belichtungssituationen in jedem Quadranten. Der Bezug zum Aussenraum und der Blick in das umgebende Areal blieb immer vorhanden. Auch ein Portikus (Säulengang) war vorgesehen – der Faraday. Dieser bildet rund um das Gebäude herum auf jeder Ebene – drei Geschosse und Dach – begehbare Laubengänge. Die Konstruktion wurde aus einer Mischung von neuen und alten Stahlteilen erstellt. Der Neubau Primeo Energie Kosmos verwirklicht die Ideale der palladianischen Architektur.

Projektiertung

Bei der zirkulären Bauweise wird der Planungsprozess gewissermassen umgekehrt: er muss sich an den vorhandenen Bauteilen orientieren und sich entsprechend anpassen. Diese Art von Planen und Bauen muss als Prozess verstanden werden, der von allen Akteuren viel Flexibilität, Bereitschaft zum Umdenken und zu Kompromissen erfordert. Um die vielen unterschiedlichen Bauteile und Materialien koordinieren zu können und bei Bedarf zu variieren, arbeiteten auch die Architekten der Partner-Baustellen mit detailliert ausgearbeiteten digitalen Modellen, sodass die Mengen und Geometrien des Restmaterials wie etwa der Fassadenplatten frühzeitig planbar waren. Die kostengünstigen Bauteile wurden vor deren Produktion katalogisiert. Durch den sorgfältig geplanten Prozess konnten kostenintensive und logistisch aufwendige Zwischenlagerungen vermieden werden. Die Mehrkosten für die Planung und die notwendige qualifizierte handwerkliche Arbeit wurden durch die geringeren Materialkosten wieder ausgeglichen. Es fand also, obwohl die Baukosten unter dem Strich mit einem konventionellen Neubau vergleichbar sind, eine Verlagerung der Wertschöpfung statt: Hin zum Handwerk, zu einer neuen Rolle des Architekten und zur Digitalisierung. Denn das eigentlich traditionelle zirkuläre Bauen wird durch digitale Prozesse einfacher und effizienter. So können möglichst viele Teile im Kreislauf bleiben und der Heraklit zugeschriebene Gedanke, dass Alles fliesst, findet seine architektonische Entsprechung.

Realisierung

Wo Re-Use aus statischen, juristischen, wirtschaftlichen Gründen nicht möglich war, sollte das neue Material selbst wieder verwertbar sein, also hochwertig, sortenrein und unbehandelt. Das Ziel war, ein rezykliertes Gebäude zu schaffen, das selbst wieder rezyklierbar ist.

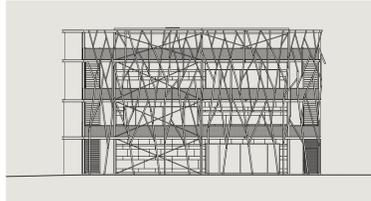
Bauherrschaft	Primeo Energie, Münchenstein Dirk Bächstädt, T +41 61 415 43 48
Architektur	Rapp AG Jacek Wieckowicz, +41 58 595 76 85
Leistungen	Architektur, Generalplanung, Tragwerksplanung, Brandschutzplanung, Sanitärplanung, Emissionsanalyse, Mobilitätskonzeption
Wettbewerb	2019
Planung	2020
Realisierung	2021 – 2022
Volumen	2506 m ³ (5307 m ³ inkl. Käfig)
Fläche	672 m ² (1592 m ² inkl. Käfig)
Nachhaltigkeit	Nachhaltigkeit in zweierlei Hinsicht: Reparatur oder Nachbesserung gut erhaltener Bauelemente im Altbau, Wiederverwendung alter Objekte (teilweise hundert Jahre alt), Verzicht auf Verschönerung der Materialien mit dem Gedanken der Wiederverwendbarkeit



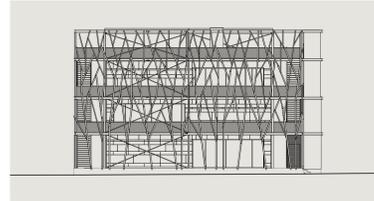
Fotos: Beat Ernst

1. Obergeschoss

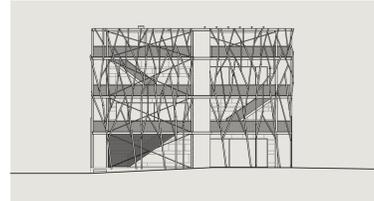
Wendeltreppe im 1. Obergeschoss



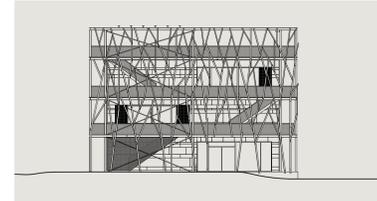
Ansicht West



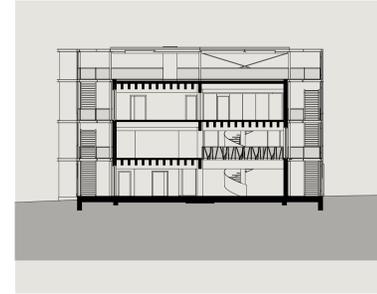
Ansicht Ost



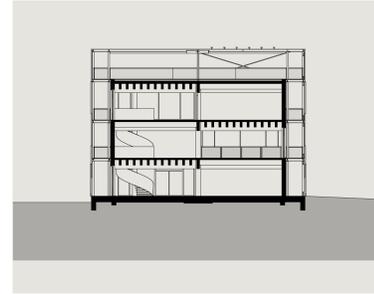
Ansicht Nord



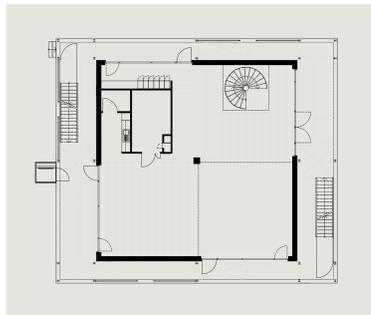
Ansicht Süd



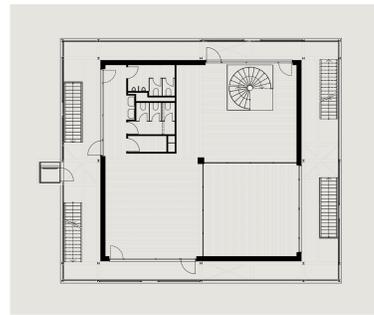
Längsschnitt



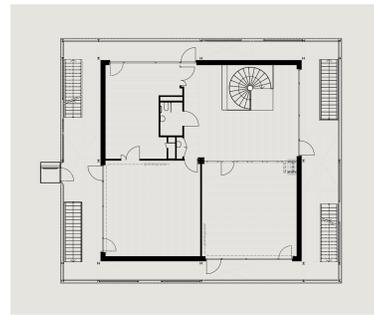
Querschnitt



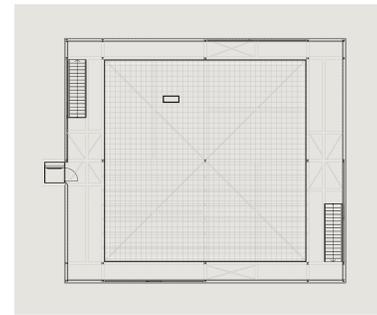
Erdgeschoss



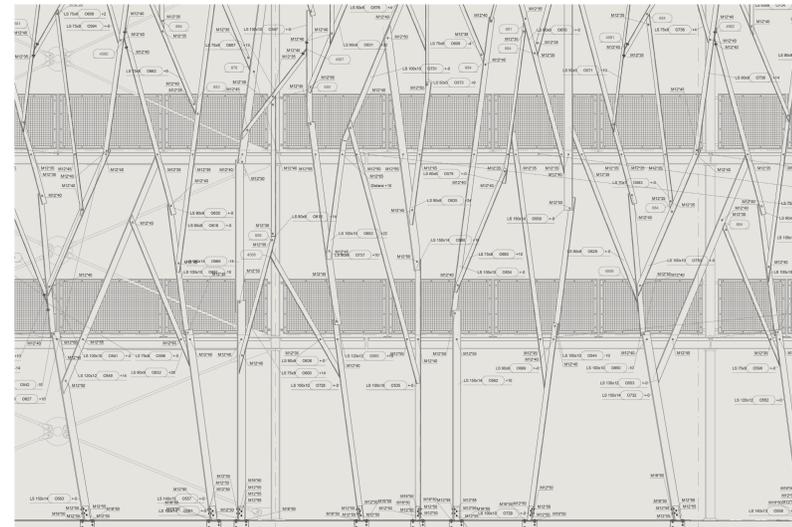
1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Dachgeschoss



Ausschnitt Details Stahlbau Fassade Ost 1:25



Re-Use: Detail Aussenfassade (alte Strommasten-Profile)



Laubengang



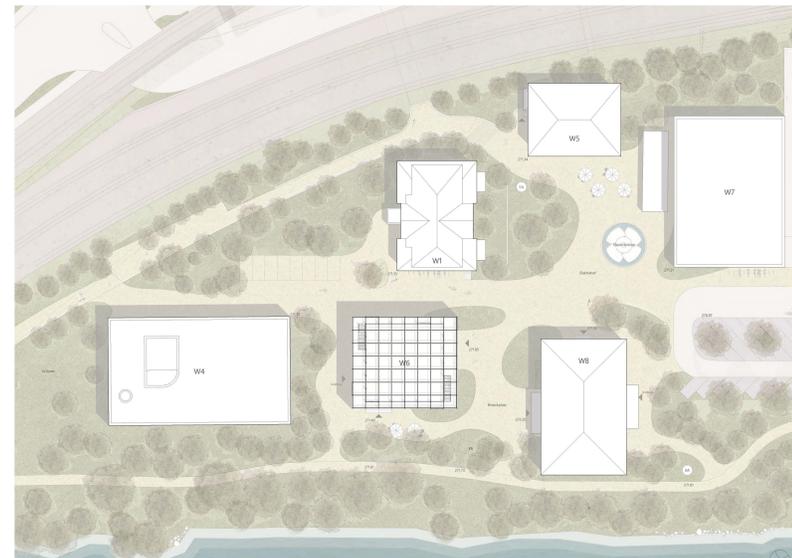
Blick vom Erdgeschoss in den Galeriebereich



Blick vom Neubau auf das umgebaute Elektrizitätsmuseum



Re-Use: Holzdielen im Obergeschoss (zur Hälfte aus einem Bootshaus)



Situationsplan